

Box-Kampf Fritz vs. Horst: Voice-over-IP-Router



Die Fritz!Box 7170 von AVM kombiniert alle Schnittstellen, die sich in den anderen Modellen der Baureihe finden.

Auch die HorstBox von D-Link wartet mit WLAN, 4-Port-Switch, USB-2.0-Port, internem und externem ISDN-Anschluss sowie drei analogen Telefonbuchsen auf.



AVM erweitert seine Fritz!Box-Familie um das Modell 7170, das alle Anschlüsse bietet, die bislang in verschiedenen Kombinationen in den anderen Modellen stecken: 4-Port-Fast-Ethernet-Switch, interner ISDN-S₀-Bus und ein Port für bis zu drei analoge Telefone oder Fax-Geräte. Telefonverbindungen vermittelt die Box per VoIP über das Internet oder einen Telefonanschluss. Sie unterstützt dabei sowohl ISDN als auch einen herkömmlichen analogen Anschluss.

Über einen USB-2.0-Host-Port stellt die Fritz!Box 7170 einen Drucker oder eine Festplatte allen PCs im Netzwerk bereit und konfiguriert einen AVM-WLAN-Adapter beim Anstecken automatisch auf die richtigen Einstellungen inklusive Verschlüsselung (Stick & Surf). Ab Werk ist für das WLAN (IEEE 802.11g mit TI-Erweiterung g++ für bis zu 125 MBit/s) bereits die WPA-Verschlüsselung aktiviert; wer kein Funknetzwerk braucht, kann es per Schalter am Gerät deaktivieren. Die Internet-

Verbindung stellt der Router über ein integriertes ADSL-Modem oder über ein per Ethernet angeschlossenes externes her. Die Fritz!Box 7170 soll 250 Euro kosten.

Ende März will D-Link mit einem ganz ähnlichen VoIP-Router nachziehen: Die HorstBox Professional (DVA-G3342SB) bietet die gleichen Anschlüsse wie die Fritz!Box 7170. Sie bindet zusätzlich zu analogen und ISDN-Apparaten auch bis zu acht SIP-Telefone im LAN in die Telefonanlage ein. Externe Gespräche soll die

HorstBox automatisch über die günstigste Verbindung leiten (Least Cost Routing, LCR). Wie die Fritz!Box benutzt sie für VoIP das Protokoll SIP (Session Initiation Protocol). Der integrierte WLAN-Access-Point funkt nach IEEE 802.11g mit bis zu 54 MBit/s. Über ihren USB-2.0-Anschluss teilt auch die HorstBox Drucker und Festplatten, eine WLAN-Konfigurationsautomatik fehlt jedoch. D-Link peilt für die HorstBox Professional DVA-G3342SB einen Preis von rund 450 Euro an. (je)

Bausteine für drahtlose SIP-Video-Phone

Der Chiphersteller Broadcom hat auf der CES in Las Vegas seine Entwicklerplattform BCM91161-VP als Referenzimplementierung eines WLAN-Video Telefons demonstriert. Sie besteht aus drei schon länger verfügbaren Bausteinen: Der VideoCore Multimedia Processor BCM2702 übernimmt die MPEG4-Kodierung, um die Übertragung des Audio/

Video-Datenstroms kümmert sich der VoIP-Prozessor BCM1161. Die drahtlose Verbindung zur nächsten Basisstation stellt schließlich der WLAN-Chip BCM4318E her. Zusammen mit dem Software-Stack xChange entsteht ein SIP-fähiges Video-Telefon, das Broadcom inklusive Farbdisplay in einem typischen Handygehäuse untergebracht hat. (ea)

WLAN-Telefon für VoIP per Skype

In Kooperation mit Skype will Netgear ein Mobiltelefon anbieten. Es soll sich über WLAN-Funknetze direkt mit dem Skype-

Netzwerk verbinden, ohne dass ein PC als Vermittler agiert. Der Benutzer meldet sich wie vom PC gewohnt mit Namen und Passwort beim Skype-Server an. Das Display zeigt den Online-Status seiner Skype-Kontakte, die er direkt anwählen kann. Die kostenpflichtigen Zusatzdienste wie Skype-In, Skype-Out und der Anrufbeantworter sollen auch mit dem WLAN-Telefon funktionieren. Preis und Verfügbarkeit nannte Netgear noch nicht, Interessenten können das Gerät jedoch auf der CeBIT (9. bis 15. März) besichtigen. (Volker Weber/ea)



Netgear bringt im Frühjahr ein WLAN-Telefon für Internet-Telefonie über das Skype-Netz heraus.

E-Mail-Client Thunderbird 1.5 ist da

Der kostenlose E-Mailer Thunderbird steht in der Version 1.5 zum Download bereit. Das Programm der Mozilla-Gemeinde ist zeitgleich für Windows, Mac OS X und Linux erschienen. Auch deutsche Versionen sind bereits vorhanden.

Das neue, verbesserte Update-System lädt bei Aktualisierungen nur die benötigten Teile, nicht wie bisher die komplette Anwendung. Die Rechtschreibprüfung markiert Fehler schon während des Tippens. Im Installationspaket ist nur das US-englische Sprachpaket enthalten, Deutsch lässt sich als Erweiterung nachinstallieren.

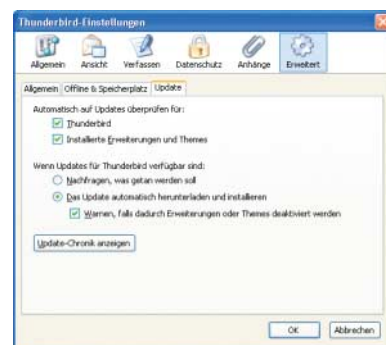
Thunderbird-Nutzer können jetzt Anhänge von eingegangenen E-Mails einzeln löschen, um Platz beim Archivieren zu sparen. Zudem lässt sich beispielsweise der Zeitabstand einstellen, in dem das Programm neue E-Mails während der Erstellung automatisch zwischenspeichert, damit keine Änderungen verloren gehen.

Bei der Spam-Filterung stimmt sich der E-Mail-Client jetzt auf

Wunsch mit dem beliebten Server-Skript Spam Assassin ab. Außerdem ist ein gut funktionierender Phishing-Schutz gegen Mails zum Abgreifen vertraulicher Informationen wie Zugangsdaten zum Online-Banking eingebaut. Er erkennt aber nicht jede Attacke und kann daher den gesunden Menschenverstand nicht ersetzen. Der eingebaute RSS-Reader importiert nun auch komplette RSS-Bookmark-Listen im OPML-Format und lädt Podcasts.

Anwender, die bereits die Release Candidate 2 von Thunderbird installiert haben, müssen laut Mozilla-Entwickler Scott MacGregor nichts unternehmen: Gegenüber der RC2 wurde an der endgültigen Release nichts mehr geändert. (hob)

Soft-Link 0603048



Das Einstellungs-Menü von Thunderbird 1.5 ist übersichtlicher als beim Vorgänger 1.0.7 und bietet unter anderem bessere Möglichkeiten zum Auto-Update.

Schnelle Powerline-Chips im Frühling

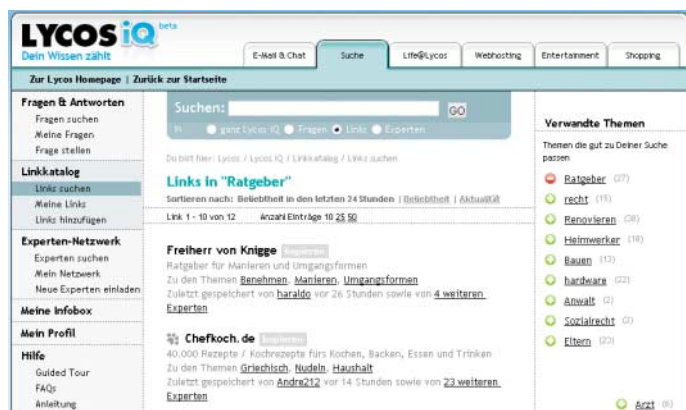
Anlässlich der CES kündigte der Chiphersteller Intellon an, dass zum Sommer hin die ersten HomePlug-AV-kompatiblen Produkte erscheinen sollen, unter anderem vom deutschen Powerline-Spezialisten Devolo. HomePlug AV soll auf der häuslichen Stromleitung bis zu 200 MBit/s übertragen, was der Konkurrent Corinex mit DS-Chips schon vor einem Jahr demonstrieren konnte (vgl. c't 7/05, S. 176). Derzeit arbeiten Powerline-Adapter nach dem HomePlug-Standard 1.0 mit

maximal 14 MBit/s auf dem Kabel. Auf Anwendungsebene schaffen sie eine Nettorate von typisch 6 MBit/s, was aber nicht für ruckelfreie Filmübertragung in DVD-Qualität ausreicht. Deshalb brachte Devolo Interims-Produkte heraus, die bei 85 MBit/s brutto auf rund 45 MBit/s netto kommen. Vor der im April anlaufenden Massenproduktion will Intellon noch einen weltweiten Feldtest durchführen, um letzte Korrekturen vornehmen zu können. (nij/ea)

Lycos: Suchen mit Web 2.0

Lycos Europe verknüpft mit einem neuen Dienst die Recherche im Internet mit einem sozialen Online-Netzwerke und einem Bookmark Manager. Bei Lycos iQ (<http://iq.lycos.de>) können Surfer beliebige Fragen stellen, die andere Nutzer beantworten. Der Fragesteller bewertet die Qualität der Antworten. Geldwerte Vorteile erhalten die Ratgeber nicht, aber Renommee: Sie können sich innerhalb eines Punktesystems vom „Studenten“ zum

„Einstein“ hocharbeiten. Lycos baut Ergebnisse aus dem Fundus von Lycos iQ auch in die klassische Lycos-Volltextsuche mit ein. Zudem können Benutzer bei Lycos iQ ihre Links verwalten. So genanntes Tagging, die Verschlagwortung mit beliebigen Begriffen durch die Benutzer, verbindet alle Teile des Dienstes. Lycos hofft, dass das System durch die Interaktion der Nutzer zu einem großen Wissensfundus anwächst. (jo)



Auf Basis der Verschlagwortung mit Tags gibt der Link-Manager von Lycos iQ verwandte Themen an.

Online-Notizen

Google Earth hat in der Windows-Version den Beta-Status verlassen und liegt jetzt als Release 3.0 vor.

Das **Zope**-Entwicklerteam hat Version 3.2.0 des Web-Anwendungs-Framework freigegeben. Als wichtigste Neuerung wurde der bisher eingesetzte

Zope-eigene Webserver durch den des Netzwerk-Frameworks Twisted ersetzt.

Der kostenlose Instant-Messaging- und Voice-over-IP-Client **Skype** steht in der Version 2.0 mit zahlreichen Bugfixes für Windows XP und 2000 zum Download bereit.